

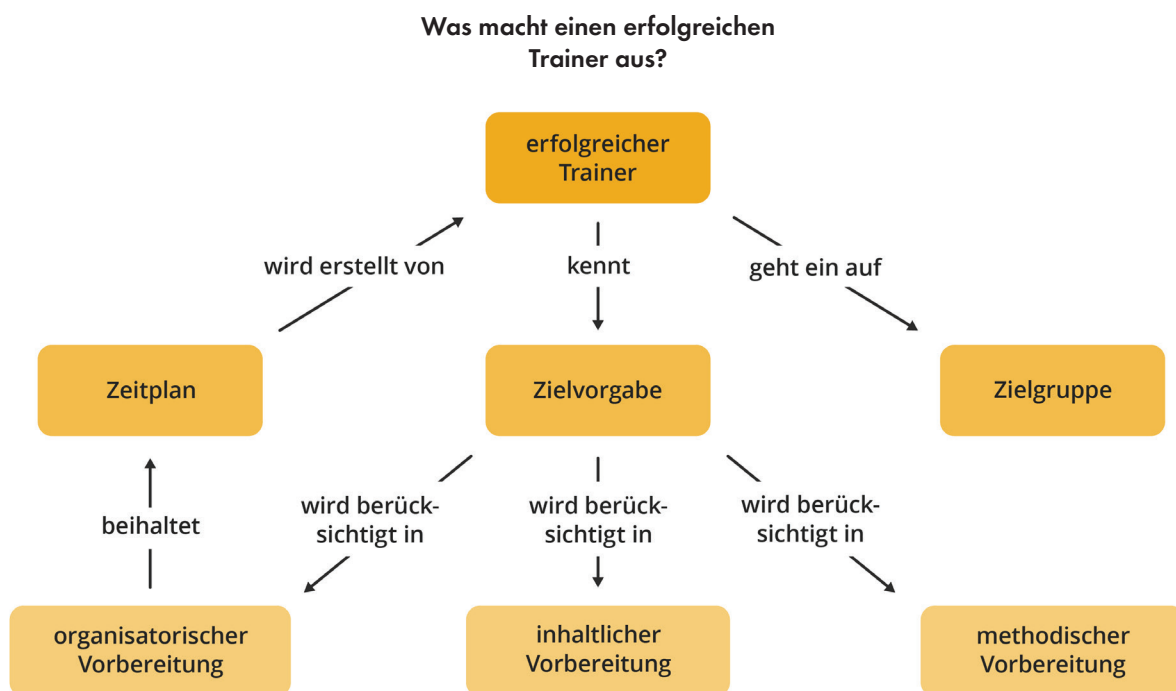


WISSENSTRANSFER

Clip 11 Wie erstelle ich eine Concept Map?

Wollen Sie für die Wissensdarstellung eine interaktive Methode anwenden, dann sind Concept Maps die Lösung. Sie eignen sich ideal zu Beginn eines Lernprozesses um Wissen zu strukturieren. Sie können damit Gesamtzusammenhänge beschreiben oder komplizierte Wechselbeziehungen darstellen. Concept Maps sind ein graphisches Netzwerk von Begriffen = concepts, dargestellt in Form von Kreisen, und beschrifteten Verbindungen, dargestellt durch Pfeile zwischen den concepts. Sie sind hierarchisch aufgebaut und können von oben nach unten gelesen werden. Ausgangsbegriffe sind ganz oben angeordnet. Spezifischere Begriffe sind weiter unten angeordnet. Mit Hilfe von Concept Maps können Sie auch Quer-Verbindungen oder „cross-links“ darstellen. Das Finden und Benennen dieser „cross-links“ fördert das kreative Denken, neues Wissen kann so entstehen.

Sie sehen hier eine Concept Map zur Fokusfrage:



Als erster Begriff oder concept wurde „erfolgreicher Trainer“ gewählt. Wenn Sie die Concept Map hierarchisch weiter nach unten lesen dann sehen Sie, dass ein erfolgreicher Trainer die Zielvorgabe (ein weiteres concept) kennen muss. „Kennen“ ist hier also die logische Verbindung zwischen den beiden Begriffen, also concepts „Trainer“ und „Zielvorgabe“. Durch die Beschriftung der Verbindungen erfahren wir gleich mehr über die Zusammenhänge.

Sehen wir weiter: Die Zielvorgabe sollte also in der organisatorischen, inhaltlichen und methodischen Vorbereitung für das Training berücksichtigt werden.



Gehen wir nun noch eine Hierarchieebene weiter entlang der Concept Map: Sie erfahren nun, dass die organisatorische Vorbereitung einen Zeitplan beinhalten soll. Der den cross-link zeigt uns, dass dieser Zeitplan vom Trainer erstellt werden sollte.

Sie sehen also wie einfach eine Concept Map zu lesen ist und wie hilfreich die hierarchische Struktur hierfür ist. Sie können damit klar die Zusammenhänge sichtbar machen.

Was können Sie mit der Concept Map erreichen?

Dieses Instrument

- hilft den Auszubildenden Wissen zu strukturieren und komplexe Ideen visuell darzustellen
- ermöglicht oft implizites Expertenwissen hervorzubringen
- fördert das kreative Denken
- bewertet bestehendes Wissen und integriert es in neues Wissen
- und fördert kollektives Lernen in der Gruppe.
- Außerdem dienen Concept Maps dazu, um Verstehen zu überprüfen bzw. Nichtverstehen diagnostizieren zu können.

Zu Beginn formulieren Sie, als Trainer, am besten eine Fokus-Frage. Diese Frage soll klar das Problem umreißen, das mit Hilfe der Concept Map gelöst beziehungsweise dargestellt werden soll. Eine klar definierte Fokus-Frage ermöglicht die spätere Darstellung einer aussagekräftigen Concept Map.

1. Formulieren einer Fokus-Frage
2. Schlüsselbegriffe für das in der Frage angesprochene Wissensgebiet identifizieren. Gewöhnlich sind dafür 15 bis 25 Schlüsselbegriffe ausreichend. Führen Sie hierzu ein gemeinsames Brainstorming in der Gruppe durch. Oder, oft noch besser: lassen jeden und jede Auszubildenden zuerst einzeln alle wesentlichen Punkte aufschreiben und besprechen Sie erst dann in der Gruppe die Begriffe.
3. Nun werden die gefundenen Schlüsselbegriffe aufgeschrieben. Verwenden Sie pro Begriff ein Papierkärtchen. Danach sollten die Begriffe in der Liste vom allgemeinsten bis zum spezifischsten Schlüsselbegriff geordnet werden.

Legen Sie dazu die einzelnen Kärtchen auf einen großen Tisch, oder schieben Sie mehrere Tische zusammen. So können Sie gemeinsam in der Gruppe die Schlüsselbegriffe gut hierarchisch ordnen und Verbindungen finden und benennen.



4. Vorläufige Concept Map erstellen zum Beispiel anhand von Post Its oder Software
<http://cmap.ihmc.us>.
5. Querverbindungen finden und benennen

Aber Achtung, bei zu viel Inhalt können Concept Maps unübersichtlich werden.